

Pressemitteilung vom 11. Juni 2013

Erste Hochschulprojekte in der Europaregion Donau-Moldau

Die Wissensplattform Hochschulkooperationen in der Europaregion Donau-Moldau hat bei ihrem zweiten Treffen in Budweis erste gemeinsame Projekte vorgestellt.

Im Februar 2013 waren zum ersten Mal 25 Hochschulvertreter aus Bayern, Tschechien und Österreich an der Universität Passau zusammengekommen, um Visionen und Projektideen für die gemeinsame Hochschulzusammenarbeit in der Europaregion Donau-Moldau zu entwickeln.

Beim aktuellen 2. Workshop der Plattform an der Südböhmischen Universität einigten sich 20 Hochschulexperten aus den 7 Teilregionen der EDM auf die Schwerpunktthemen, die sie in den nächsten beiden Jahren gemeinsam anpacken wollen: die Netzwerke zwischen den Hochschulen sollen ausgebaut, gemeinsame Studiengänge in der Europaregion ermöglicht und der Studierendenaustausch innerhalb der Europaregion gefördert werden. Die Hochschulen möchten sich gemeinsam dafür einsetzen, die Europaregion Donau-Moldau als gemeinsamen Forschungs- und Hochschulraum zu positionieren, um ForscherInnen, Lehrende und Studierende zu gewinnen und zu halten.

Kathrin Altmann, die Projektmanagerin der Wissensplattform Hochschulkooperationen, leitete den Workshop und präsentierte die Projektideen, die bisher eingebracht wurden: „Wir freuen uns sehr darüber, dass unsere Experten aktiv geworden sind und erste Projekte entwickelt und uns heute vorgestellt haben. Die Universität Passau und die Hochschule Budweis möchten eine interaktive, webbasierte Hochschullandkarte programmieren, damit für Studieninteressierte, Lehrende und die Öffentlichkeit auf einen Klick ersichtlich wird, welches reichhaltige Studienangebot es in der Europaregion gibt.“

Ing. Vilem Dostal von der Hochschule Deggendorf ist ein alter Hase in Sachen grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Er hat bereits mehrere Kooperationsprojekte mit der Universität Pilsen durchgeführt, von denen er begeistert beim Workshop berichtete: „Für die Studierenden ist es eine tolle Erfahrung, das Nachbarland kennenzulernen und zu sehen, dass es dort auch junge Leute mit den gleichen Interessen gibt. Die Studenten arbeiteten z.B. gemeinsam an technischen Lösungen in der E-Mobilität für Gehbehinderte. Das schweißt zusammen und öffnet den Blick für die Möglichkeiten im Nachbarland.“ Dostal warb um Projektpartner für ein weiteres Projekt zur Verbesserung der Mobilität für ältere und behinderte Menschen durch technische Lösungen.

Pädagogik-Professor Gabriel Švejda von der Westböhmischen Universität in Pilsen stellte der Expertenrunde ebenfalls seine Projektideen vor, mit denen er zum Zusammenwachsen des Hochschulraumes Europaregion Donau-Moldau beitragen möchte. Švejda ist vor allem an

Begegnungen zwischen den Studenten, Hochschullehrern aber auch den Lehrern an allgemeinbildenden Schulen gelegen. Er schlug Sommerkurse und Sprachkurse vor und regte Hospitationen von Studenten, Lehrern und Hochschullehrpersonal in den Nachbarregionen an. Eine Ferienjob-Börse, Lehrgänge für gemeinsame Geschichte oder Zusammenarbeit der Bibliotheken geschehen würden seiner Einschätzung nach ebenfalls Annäherung und ein Bewusstsein für den gemeinsamen Raum bringen.

Im Rahmen des Workshops erhielten die Hochschulvertreter auch Informationen über Förderprogramme der Europäischen Union, aus denen Unterstützung für grenzüberschreitende Hochschulprojekte gewährt wird. Ulrike Jarosch von der EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn erklärte die Funktionsweise der sog. Kleinprojektfonds, aus denen grenzüberschreitende Begegnungsprojekte gefördert werden können, wenn zwei Partner, z.B. aus Tschechien und Österreich, an einem gemeinsamen Projekt arbeiten.

Als erster Schritt zur besseren Vernetzung fand auf Anregung von Prof. Dr. Jürgen Jerger, dem Prorektor für Internationale Angelegenheiten der Universität Regensburg, ein Treffen der Prorektoren einiger Universitäten in der Europaregion gleich im Anschluss an den Workshop statt.

Die Workshop-Teilnehmer nutzten auch die Gelegenheit, die Universität Budweis bei einer Besichtigung kennenzulernen und sich über die Studien- und Forschungsmöglichkeiten vor Ort zu informieren. Dr. Norbert Fröhlich vom Wissenschaftszentrum Straubing sagte: „Die Treffen mit Vertreter verschiedener Hochschulen bei den Workshops sind sehr wertvoll, um Kontakte zu knüpfen und die Angebote der Hochschulen in der Europaregion kennenzulernen.“

Die Wissensplattform Hochschulkooperationen tagt wieder im Herbst und will bis dahin weitere neue Vernetzungs- und Kooperationsprojekte in Angriff nehmen.

Foto 1: Rektor Prof. Libor Grubhoffer von der Südböhmischen Universität begrüßte die Hochschulvertreter aus der Europaregion Donau-Moldau zum Workshop in seinem Hause. Kathrin Altmann, Managerin der Wissensplattform Hochschulkooperationen, moderierte den Workshop.

Foto 2: 25 Experten der Wissensplattform Hochschulkooperationen trafen sich an der Südböhmischen Universität in Budweis zum 2. Workshop der Wissensplattform.

Fotos: Europaregion Donau-Moldau

Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung:

Regionale Kontaktstelle der Europaregion Donau-Moldau für Niederbayern und den Landkreis Altötting

Frau Teresa Krieg

Schlosssteig 1

94078 Freyung

Telefon: 08551-57108, Mobil: 0151 4311 0970

Mail: t.krieg@euregio-bayern.de

INFORMATION: Europaregion Donau-Moldau (EDM)

- Die Europaregion Donau-Moldau wurde am 30. Juni 2012 in Linz als Internationale Arbeitsgemeinschaft gegründet. Sie umfasst die Bezirke Oberpfalz, Niederbayern (mit dem Landkreis Altötting), Pilsen, Südböhmen und Vysočina sowie die Länder Ober- und Niederösterreich.
- Die Europaregion Donau-Moldau (EDM) versteht sich als Netzwerk, Informationsdrehscheibe und Impulsgeber in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Österreich, Tschechien und Deutschland/Bayern.
- Ziel der Europaregion Donau-Moldau ist es, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu intensivieren und in den Themenfeldern Hochschulkooperationen, Forschung und Innovation, Erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Cluster und Unternehmenskooperationen, Arbeitsmarkt, Tourismus und Verkehr zu intensivieren sowie die Region nach außen, insbesondere auf Europäischer Ebene gemeinsam zu positionieren.
- Kern der EDM-Arbeit sind die Wissensplattformen mit den o.g. Themen. Sie bringen Experten an den Runden Tisch und erarbeiten gemeinsame Konzepte und Projekte zur nachhaltigen Entwicklung der Region und ihrem Zusammenwachsen über Grenzen hinweg.